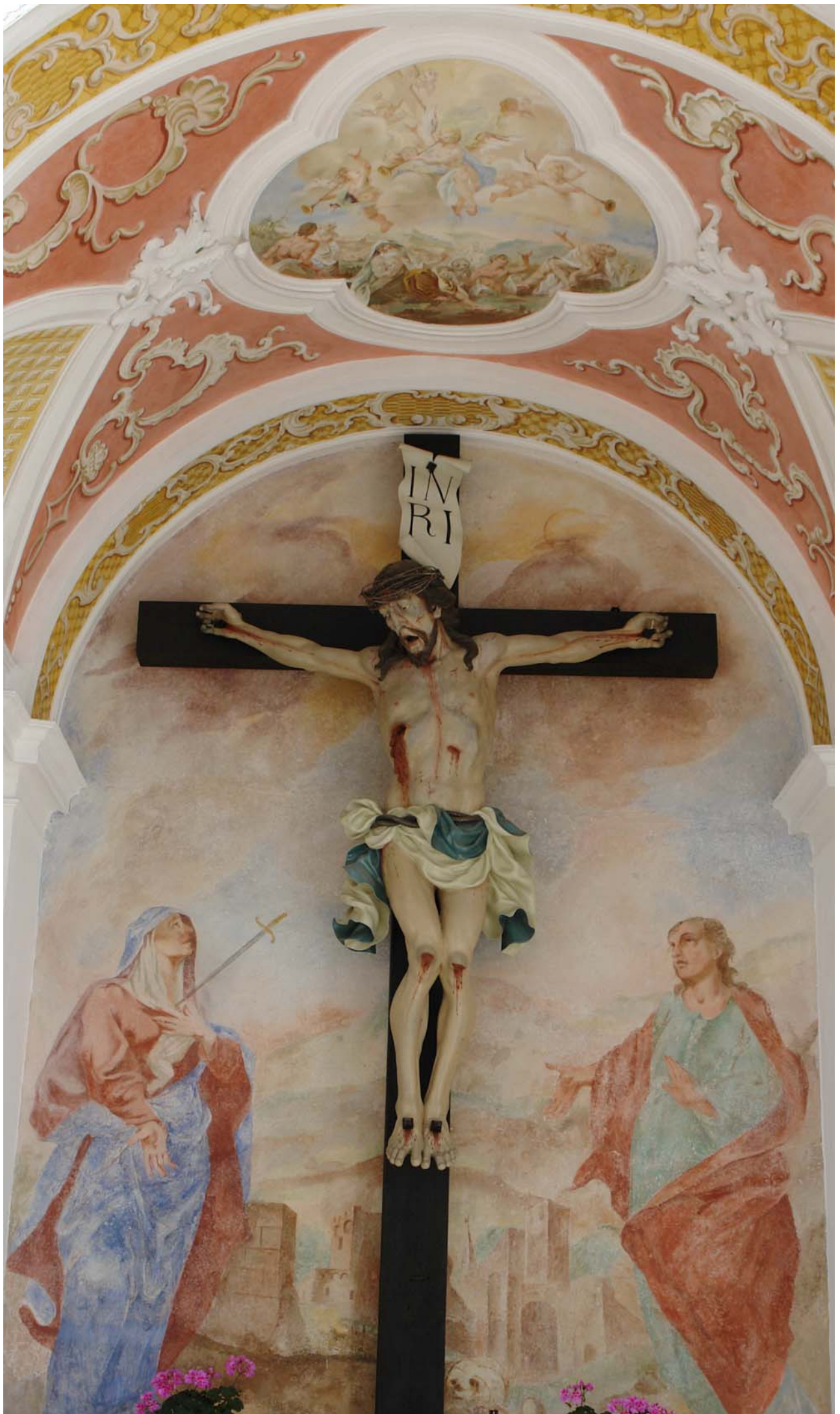




**Tiroler Landesmuseum
Ferdinandeum**



175 JAHRE
1823 - 1998

TIROLER PASSIONSKONZERT

Sakralmusik zum Palmsonntag und zur Karwoche

aus dem Musikarchiv von Stift Stams

- in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Musikkataster/RISM Westösterreich -

**PALMSONNTAG, 5. April 1998
16.30 Uhr und 20 Uhr**

Otto *RASTBICHLER*, Evangelist

Manfred *ROIDER*, Jesus

KAMMERCHOR DES FERDINANDEUMS

Christoph *ENGEL*, Violoncello

Burgi *PICHLER*, Kontrabaß

Michael *BIEHL*, Orgelpositiv und Cembalo

Leitung: Josef *WETZINGER*

Das Tiroler Passionskonzert wird gefördert vom Kulturamt der Stadt Innsbruck.

Edmund ANGERER OSB

(* 1740 St. Johann in Tirol, † 1794 als Chorregent im Stift Flecht)

Messe in F-Dur für den Palmsonntag

mit Introitus, Graduale und Offertorium
für 4-stimmigen gemischten Chor, um 1780
Domine ne longe facias auxilium tuum (Introitus)
O Herr, mit Deiner Hilfe sei mir nicht fern

Kyrie

Tenuisti manum dexteram meam (Graduale)
Du nimmst mich an meiner Rechten

Credo

Improperium expectavit cor meum (Offertorium)
Schmach und Trübsal erwartet mein Herz

Sanctus

Benedictus

Agnus Dei

Passion nach dem Evangelisten Johannes

im Gregorianischen Choral
(Ausgabe Kempten 1694)

Anonyme Turbae

für 4-stimmigen Männerchor, um 1780

Johann Michael MALZAT

(* 1749 Wien, † 1787 als Chorregent der Dreifaltigkeits-
kirche/Jesuitenkirche Innsbruck)

Christus factus est

Graduale zum Gründonnerstag
für 4-stimmigen gemischten Chor a cappella, um 1780
Christus ist für uns gehorsam geworden bis in den Tod

Stefan PALUSELLI OCist.

(* 1748 Kurtatsch/Südtirol, † 1805 als Chorregent im Stift Stams)

Justus perit et non est

Meditatio harmonica Sanctissimi Passionis Domini Jesu Christi nach Worten des
Propheten Jesaias

für 5-stimmigen gemischten Chor und Basso continuo, 1779
Der Gerechte kommt um, doch niemand nimmt sich das zu Herzen.

Alle Werke des Tiroler Passionskonzertes 1998 stammen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Damals hatte Musik für die Karwoche noch ein besonderes Gepräge. Die Komponisten haben dieser Zeit der Trauer, inneren Einkehr und Besinnung in ihren Werken einen adäquaten Ausdruck verliehen. Die Besetzung ist zumeist reduziert auf Singstimmen, und stilistisch weicht der sonst übliche Kantilenenschmuck jener Zeit dem strengen *stile antico* der klassischen Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts. Der Stil der Zeit Palestrinas wird als idealtypisch für erhabene Sakralmusik nachempfunden und verdrängt für kurze Zeit die allzu sinnesfrohe Rokokoornamentik, die damals auch die Kirchenmusik prägte. In Stift Sams hat zudem, diesem klangasketischen Ideal folgend, das karg klingende Cembalo in der Fastenzeit die volltönende Orgel ersetzt. In den Messen wurde das Gloria als freudiger Lobgesang eliminiert, dafür Introitus, Graduale und Offertorium mit ihren in der Karwoche besonders ergreifenden Texten in die Meßkomposition miteinbezogen.

Auch die heute erklingende Passion nach dem Evangelisten Johannes ist im Stift Sams überliefert, in einem Kemptener Druck aus dem Jahre 1694. Weitere, später erschienene Auflagen dieser Ausgabe finden sich in etlichen Archiven Tiroler Pfarrkirchen. Daß diese Passion in Sams zur Liturgie der Karwoche noch im 18. Jahrhundert eingesetzt wurde, zeigen handschriftliche Eintragungen des damaligen Chorregenten P. Stefan Paluselli für den Einsatz des Chors und der Soliloquenten (das sind die Rollen für Petrus, Mägde, Hoherpriester, Judas etc.). In einer anonymen Handschrift des 18. Jahrhunderts in der Musiksammlung des Ferdinandeums sind diese Chorstellen der Turbae (Jünger Jesu, Soldaten, Volksmenge) mehrstimmig überliefert. Ähnlich mögen sie in Stift Sams erklingen sein.

Edmund ANGERER war Benediktiner in Stift Fiecht.

Er gehört zu den besonders herausragenden Tiroler Komponisten des 18. Jahrhunderts. Neben Sakralmusik, die sich vor allem in Stift Stams und der Musiksammlung des Ferdinandeums erhalten hat, hat er auch Singspiele komponiert; er wurde so zum Mitschöpfer des volkstümlichen deutschen Liederspiels. Nach neuesten Erkenntnissen ist er der Komponist der weltberühmten „Kindersinfonie“.

Stefan PALUSELLI war der vielseitige Chorregent von Stift Stams. Von ihm sind nahezu alle Kompositionen in seinem Heimatkloster erhalten geblieben. Diese Werke geben einen einmaligen Überblick über die Vielfalt damaliger klösterlicher Musikpraxis, die sich keinesfalls nur auf Sakralwerke beschränkte. Alle seine Kompositionen sind von großer Originalität und Kunstfertigkeit.

Michael MALZAT kam von Wien nach Tirol, das ihm zur Wahlheimat wurde. Auch seine bemerkenswerten Kompositionen sind zum Großteil in Stift Stams verwahrt, wo er über längere Zeit als Musiklehrer tätig war.